

# Kantonspolizei bald auch im Zug

Der Zürcher Polizeidirektor Markus Notter will Bahnpolizei durch kantonale Einheiten ablösen

**Die Bahnpolizei kostet jährlich 30 Millionen Franken. Wer diese Rechnung künftig übernehmen soll, ist noch unklar. Der Streit ist indes programmiert.**

**BENNO TUCHSCHMID**

Die Politik ist momentan auf der Suche nach einer neuen gesetzlichen Lösung für die Bahnpolizei. In der März-Session hatten SP und SVP im Nationalrat ein neues Bahngesetz und damit eine vollständige Privatisierung der Bahnpolizei verhindert. Das neue Gesetz hätte das bestehende aus dem Jahre 1878 abgelöst.

Jetzt kommt der Zürcher Polizeidirektor Markus Notter (SP) mit einem neuen Vorschlag: In Zügen und Bahnhöfen sollen künftig Kantonspolizisten für Ruhe und Ordnung sorgen. «Es macht keinen Sinn, für jede Spezialaufgabe eine Spezialpolizei zu erfinden», sagte der Vorsteher der Kantonalen Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) gestern gegenüber Radio DRS. Der KKJPD-Vorstand wird im August zwei Vorschläge beraten:

- Gemischte Variante: Die Aufgaben der Bahnpolizei werden zu einem Teil von privaten Sicherheitsdiensten und zum anderen von der Kantonspolizei übernommen.

## TEURERE BAHNBILLETTE

Weil immer mehr Kunden ihr Billett im Zug lösen, erhöhen die Schweizer Transportunternehmen diesen Tarif auf den 1. August von fünf auf zehn Franken. Dies teilte der Verband öffentlicher Verkehr und die SBB gestern mit. Zu den Hauptverkehrszeiten sei das Zugpersonal wegen der Fahrausweis-Verkäufe teilweise überlastet, heisst es. (AP/MZ)

- Einfache Variante: Die Kantonspolizeien übernehmen die Aufgaben der Bahnpolizei ganz. Regierungsrat Notter favorisiert den zweiten Vorschlag.

## Securitas verdient nichts

Heute gehört die Bahnpolizei zur Firma Securitrans, an der die SBB mit 51 Prozent und die Securitas mit 49 Prozent beteiligt sind. Bei den beiden Besitzern stösst die Idee Notters auf überraschend geringen Widerstand. «Wir begrüßen ein stärkeres Engagement der kantonalen Polizeien», sagt SBB-Sprecher Reto Kormann. Die SBB seien derzeit selber daran, Ideen für die Zukunft der Bahnpolizei zu erarbeiten. «Die Vorschläge der KKJP werden wir sicher auch prüfen», sagt Kormann. Allerdings sehen die SBB



**BAHPOLIZEI** Künftig sollen solche Personenkontrollen in Zügen Kantonspolizisten übernehmen. SBB

gewisse Probleme, wenn die Bahnpolizei-Aufgaben künftig zwischen Privaten und Kantonspolizei aufgeteilt werden. «Es darf nicht sein, dass am Schluss niemand zuständig ist», warnt Kormann.

Securitas-Generalsekretär Reto Casutt äussert sich zu Notters Vorschlag mit einer gewissen

Gleichgültigkeit: «Uns berührt diese Idee nicht gross», sagt er. Die Bahnpolizei habe operativ nichts mehr mit der Securitas zu tun. Und: «Verdienen tun wir mit der Bahnpolizei so oder so nichts.» Im Gegenteil: Jährlich verursacht die Bahnpolizei zwischen 25 und 30 Millionen Franken an Betriebskosten.

Damit dürfte auch klar sein, warum Securitas und SBB sich nicht gegen ein starkes Engagement der Kantonspolizei wehren. Doch: Die Verstaatlichung der Bahnpolizei ist das eine, die Verstaatlichung der Kosten etwas ganz anderes. Hier werden die Kantone weniger grosszügig sein. Für Zündstoff ist gesorgt.